

liken benemen sunder jénigherley behelpinge effte wedder-sprake. Dat love wy und swere wy Hinrik und Hans vorbenomet dem genanten erfamen Rade und borgheren to Lüneborg und ernen medebenomen in guden truwen stede und vast unvorbroken wol to holdende, sunder alle list und wedder-sprake; und hebben des to bekandnisse unse ingefegel mede ghehenge an dessem breff na Christi bord 1400, an dem LVten jare, am ayende sünste Pawels der bekeringe.

Literæ Ἀνορύμωσ cujusdam.

Ripes Rades vvere nu vvol nod, und groter eyndracht. Gi stan alle uppe enes schepes bodeme. Geyt dat water in dat schep, nemend kan enwech komen sunder schaden. Ed möchte ok wol itlik andacht wesen, dat se gherne vvolden, dat de wye vvedder qveme boven de kukene. Umme den willen schüt sodine drank, umme de stighe ute des Rades handen to bringende. Hir soke juwe wisheit mer uth, wen hir gefcreven steit.

Suster Mechtit.

Heren Hinrike
Langen unsen
holden vrunde.

XI.

ODA SAXONICA BREVIS, ET CARMEN
SAXONICVM PROLIXIVS, QVIBVS BELLVM HILDESHEMENSE

ANNI MDXIX. & seqq. vulgo Stifftische Fehde à contemporaneis

describitur

EX MSTO.

DO Gottes son geboren wart
Van Marien uth hoger art,
Do man schreff wol dusent jar
Funffhundert 19. aldar,
Do verhoff sich ein plank
Davon so ludet düsse sank.

1. Hertzoge zu Sassen lovesam
Bischoff Johan van edlem stam
Tho Hildesheim Marien knecht,
He dede sinem dinge recht,
He losede ein pfandt
Zu sich und siner kirchen handt.

3. Des nemen dar ein schrutent ahn
Allermeist stichtes man,
Die schlote tho buwen, was er pin,
Se wolden lives erben sin,
Darna ohr kindt,
Wiewol sich das recht so nicht entfindt.

4. Se funden rahr, doch nicht sehr guth,
All wo sie wolden driven uth
Bischoff Johann aus seinem stift,
Und sines libes sparen nit
So hir so dar
In siner Kronigen das wart klar.

5. Burchart von Salder was der ein,
Dem sodanes duche guth gesein,
He wart des spiels ein hauptman,
Die andern hengden damede ahn,
He warp ein dues,
All wor he qvam, dar was he tho hues.

6. In dem Hertzogthum von Brunschweig
Auff stiftes borgen alleglick,

Tho Brunschweig reith he uth und in,
Das staden sie umb iren gewin,
Das also geschach,
Das war da nemandt, der das sach.

7. He hadde segel und breve,
In velen steden was he leff,
Men solte uff ine jagen nit,
Viel quades hefft he uthgericht
Zum Lawenstein; Gronaw
Mochte man furig sehen.

8. Der Papen koren wardt verbrandt
Tho Lafferde, alle wormen idt vandt,
Die armen bawren gefangen sint
Zu Hildesheim der burger kindt,
Zum Hanstein zu,
Auff ire kost dat geschach also.

9. Die beste ordt der Nienstadt
Wardt uthgebrandt, ist dath nicht wath
Men moeste des so hebben dult:
Nemandts was dar die schult.
Idt geschach aldar
Hildesheim moeste stundt des grothe schaer.

10. Tho Hallerburg, zum Hundarugge
Dar was dath fuer ock also flugge,
Zum Steurwolde und zum Richtepeine;
Die dorper sint dar worden rein,
Do das geschach
Menniger dorch de finger sach.

11. Tho Bodenbug in Marien sticht,
Dar heth de Lawe upgericht
Sein banner und langen schwantz,
Also wart lenger duffer dantz,

De prael wart groth
 Bischoff Johan dat sehr verdroeth,
 12. He mochte dat spiel nit lenger ansehen
 In sine hulpe moeste he theen
 Vom *Lenenburg* dem Fursten guth,
 Demsulven schach groeth overmoeth.
 13. Hertzog von Gelleren *Carl* genant
 Hat sine reuther hergefandt,
 Ock mennigen stolten kriges-knecht
 Tho sturen solck groth unrecht,
 Dat dar gescheen
 Was siner brueth antosehen.
 14. Dem *Schomborch* juncker Johann
 Ein starcker Her, ein stridtbar man
 Mit seinem freunt von *Dieffholt*
 Von jaren was he nitolt,
 Doch erntfast,
 Sie togen hen mit grother haft.
 15. Tho Her Frantzisch, der *Minder* Her,
 Mit weldiger handt und scharper weher,
 He mosterumen *Minder* landt,
 Dat spiel hefft sich wedder gewandt,
 Se wroken hoen.
 Daraa he deith, kriget he lohen.
 16. Sie togen vort int *Diester* landt,
Wunstorp wart dar uthgebrandt,
Pattenfen, *Munder* und *Springk*,
Eldagessen gaff dar ein geding,
 Ein mercklich gelt
 De *Calenburg* ist dar bestelt.
 17. Die Hern schlogen ohren thelt
 All bei die Leine int *Feinse* velt,
 Drei wecken nehmen sie dar raft,
 Sie hawden freilich auff dem quaest,
 Dar was groth rath,
 Dem *Calenberge* schach kein qvaedt.
 18. Die Lawe qvam mit grimmiger drifft,
 Dassel nit lange davor enblifft,
 Idt wardt gebrandt, gepuchet rein;
 Ir hulff und trost was dar gantz klein,
 Zum *Woldenstein*, vor *Bokelern*
 Sach men den Lawen theen.
 19. He qvam dar brumment vor dat doer,
 Doch moeste he bliven davor,
 He sprack, men scholde ohnelaten in,
 Des scholden sie hebben groth gewin,
 Ohme wart gesecht
 Viel guther wordt, als men pfiecht.
 20. Ime wart ein antwort mit der haft,
 Se hedden welle und muren fast,
 Auch freiheit hetten sie genug,
 Pil, pulver, loeth were gnug,
 Dat dazu horet,
 Das er qveme, alle idt gebuert.
 21. Des Lawen anschlag rhet ohne nicht.
 He hadde sich wedder upgericht
 Tho jagen schnell all up die flucht,
 (Dat *Solt-Gitzer* nam he in der thucht,
 Mit grother schar
 Thom *Woldenberge*, dath is war.
 22. De Lawe was vermodet sehr,
 Sin volck ungeschickt tho der wehr,

Do schach jo dar ein feddern spiel,
 Men hedde ihr gefangen viel
 Al sunder waen.
 Ein *Keiser* bode is dar gegann:
 23. Men scholde ein manlangk friedlich sein
 Bei lieb und guth, bei schwarer pein.
 Die Lawe kerde sich nit daran;
 Den horfam heilt Bischoff Johan
 Und sein gespann,
 Dieweil toch die Lawe vordann
 24. Vor *Peine*, der ulen nest,
 Idt schach viel mehr al umb die vest,
 De Ule hadde das nit vordient,
 Den Lauwen alle tidt woll gemeint:
 In hungers noth
 Setroste ohne, und sende ohme brodt.
 25. Ohre feddern sint öhr affgebrandt,
 Die Lawe leth dar mennig pandt;
 Gi dunen lude wakert doch,
 Der ulen harte levet noch
 Und is gefundt;
 Se was doch in den dodt verwundt.
 26. *Marien* bilde ahm *Peiner* schlot
 Moste liden mennigen schot,
 Noch stehet dat bilde like fast.
 Ir schetent klappet alle bast,
 Dath mag men sehen;
 Des moeste die Lawe von dannen theen
 27. All nadem landt tho *Leunenburg*,
Borchtorp reth he kortlich dorch,
 He brack dath schlot, und brende dat vlek;
 Ock *Meinersen* nam he tho sick
 Durch sinen grimm;
Giffhorns schlot wart do gantz schlim.
 28. Der dorpe brende he viel,
 Woll achte stige, ein seltzam spiel.
Ultzen moeste dingen do,
Soltaw deden ock also,
 Tho derselben zeit
 Die Lawe toch hoch und sieth.
 29. He was fines modes also stolt,
 He forede sulver und roth golt,
 Twe dufent wagen und pferde,
 Groth volck, banneren wol gewart,
 Und ein mechtig schot;
 He meinde, men hedde ohme nit gemoeth.
 30. Wenthe dat he kam all in die sack,
 Do wart he schlagen up sin back,
 Der *Lawen* twe sint dar gefangen;
 Twe ander renden dorch den plan,
 Se geven ruem;
 Schach dath mit ehren? dat love ick kuem.
 31. Ein *Grav* von *Winstroff* wol bekandt
 Dede von sick sine handt;
 Min Here von *Plesse* thet auch also,
 Domheren, Ridder, auch dazu
 Viel guder manns
 Sprungen an den dantz.
 32. Ock menniger stoltër kriges-knecht
 Is dar gefangen, so men secht,
 Viel volckes is dar schlagen doeth;
 Die pagen-wagen, starck geschoet,

Dat

Dat bleff aldar;
 Er gelt, er harnisch und ehr banner klar
 23. Bischof ein Fürst er gemelt,
 Mit Goddes hulpe behelt he dath velt.
 Die Lawen mosten mit öhme theen,
 Und mosten sin gefangen sin,
 Dat vvas öhme pin,
 Doch moste idt anders nit gesien.
 24. Die homoeth ist gefallen sieth;
 Vor gevunnen, nu undenlicht.

Des Heren wordt des sich bericht.
 Wer des wolde geloven nicht,
 Die mach dar theen,
 Tho Hildesheim dath teken sein.
 35. *Maria die Stiffs-Patron.*
 De hefft gebeden öhren söhne
 Vor öhr volck und truwen knecht,
 Woll bewaret, und nicht anfecht.
 God hebbe es loff,
 Und helpe uns in des himmels hoff.

* * *

STIFTISCHE FEHDE

in Nieder-Sachsischen Reymen,

EX MSTO.

NU heft me screven unde ys gelesen,
 Dat in dem stichte syn gevvesen
Seven Graveschap an der tal,
 De hadde dat stichte under sek to
 mal:
Wyntzenborch, Sladen, Poppenborch,
Payne

Düsse vere nicht alleyne,
Woldenborge, Lawwenstein, Hundsrücke.
 Dar tho geve Gott gelücke
 Den hochgebornen Försten van Brunsvick,
 Des vvyll vvy bydden to aller tyd;
 Unde ok al den jennen,
 De den Försten gudes vvünschen und günden,

* * *

Wylle gy hören gerne
 Den verlust und vvinnen der Heren,
 Der Försten und Heren van Brunsvik,
 So svvyget und hört al gelik.
 Do me screff M. D. und negentheyn,
 Is duth na gescrefen scheyn.
 De Bischof hadde beschloten einen rath
 Myt den, de hyr na bescreven stad.
 Des begonde he sek to stärken:
 De Grave van *Schömborch* leyt sek märken
 Der gelik ok also,
 De Hartoge van *Lüneborch* mede to,
 Herr *Hans van Steinberge* de Kidder sin
 Moste mede in dem sülvén Rade syn.
 Des sülfte hadde eynen stolten moyt,
 Unde vvas den Försten in bysundern nicht gud.
 Hegaff dar to synen falschen rad,
 Dat dede he all doréh olden had;
 Dat me de Heren scholde verdarven,
 Dar halp he dat beste to vvarven.
 Ok vvas darmede *Hennig Ruscheplate*,
 Den Försten vvolde he nicht gut doyn to bate.

He hefft dar so veel to gesecht,
 Alse de *untrüwe knecht* over synem Heren plegt.
 Wes düsse sek hadden veriproken,
 Was noch nicht gantz uthgebroken.
 Se hadden gegöten eyne clocke,
 Darümme se vele rüter to hope locken.
 De hochgeborne Fürst Hertoge *Erick*
 Hefft des vervvundert sek
 Wat dat vvolde bedüden,
 Over vvem de clocke vvolde vverden lüden.
 De Förste vvas dar to verdacht,
 Eynes dynges hefft nomen acht.
 Eth hefft sek begeben,
 Dem Biscop hefft he screven,
 Wes he sek to öhm möge verseyen,
 In dem de rüter so starke to öhm theyn.
 Up der sülfsten fart
 Dem Försten eine fründlik antvvort vvarth,
 He vvolde öhm nicht arges denken,
 Ein hoyn * vvolde he öhm node krenken:
 Noch hadden se in öhren sinnen
 Wo se den Forsten dat land möchtén affvvyn-

nen.
 Nicht anderst hefft de Först öhm truvvet,
 Men so me up de distelen buvvet.
 God vvolde öhm nicht verhengen
 De untrüe, de se gegen den Försten vvolde
 betengen.

Erick de Först vvas dar tho bedacht,
 Syne hüfere belecht mit groter macht
 Myth volke und büffen mannichfalt:
 All syne hüfer vvorde vvol bestalt.
 Dat lant to Göttingen hefft vaste stan,
 Dem Försten gefanthe mennigen man:
 Effte de gude Först vvorde overfaren,
 Wolden se öhm sine hüfer helpen vwaren.
 Dar na al to hant
 Is de Först reden in dat Göttinger lant.
 Do de Forst den rüggé vvande,

Licht

Licht öhm de Byfcoep in lande,
Twifchen den Deyfter und der Leyne,
 Dat land makeden fe clar und reyne.
 Dat moſte de gude Here lyden,
 Wente to fynen tyden,
 Und dragen des gedult;
 Wolhadde de gude Here dat nicht verſchult.
 De undichte Byfcoep und unmylde
 Betoeh den *Kalenbarcb* myth dem herſchilde;
 He hefft den ſadel daran afflecht,
 He was des warkes eyn unbelert knecht.
 De up dem Kalenberg vvolden nicht ſtaden,
 Dat de Byfcoep darup ſcholde raden.
 Al to derfulven ſtunth
 Sochten de Forſten öre fründ
 Oren ſchaden helpen vvreken,
 Den Byfcoep vvyllen fe wedder anſpreken.
 Hartoge *Jürgen von Myſſen* hochgeborn
 Wolde fynen ſchwager ye deynen to voren:
 Hefft öhm ſtarke ghedhent,
 Stolte ſchöne rüter öhm gelent.
 Ok ſach me komen dar
 Der Heſſen eine grote ſchar.
 Tho *Moringen* was dat volck beſchedet,
 Dar hebben ſek de Förſten beredet.
 Ok ſynt gekommen kryger ſtolt,
 De wolden verdeynen ören ſolt.
 De Förſten togen to hand
 Vor *Daffel*, ys gewonnen und uthbrandt.
 Darna lyn fe wedder kert
 Tho *Moringen* up derfulven fart.
 Darna ys geſcheyn,
 Dat fe lochten den *Woldenſteyn*.
 Herr Hans von *Steynberge* was nicht to hus,
 He was entſleken ſo eyn muſ:
 He frochte ſek vor den Heren,
 Dat fe öhm den nacken möchten ſmeren.
 Dat ſlot ys wunnen und uth brant,
 Und ſteyt an der Förſten hand.
 In dem here der fründe hoep
 Is geworden eyn grot urlop
 Von dem loſen volke dar,
 Dat dar was an der Förſten ſchar.
 De boven wolden nicht holden den mund,
 Se leten dar hynken den hund.
 Des kemen de Heſſen in wedder willen,
 Den unmoit konde neyman ſtyllen,
 Och der unnütten worte,
 De van dem volke worden gehört.
 Se repen tho aller ſtund,
 Gy Heſſen hyget uns den hund.
 Des mochten fe nicht lyden,
 Darumme wolden fe hawen, ſteken und ſny-
 den.
 De urlop ward ſo groth,
 Dat des de Förſten gantz verdroth.
 So is den Heſſen orloff gegeben:
 Setogen to hus, und ſynt ungeſchlagen bleven.
 Do de Heſſen ſyn vvedder karth,
 Thogen de Förſten forder forth
 Wyder in dat ſichte,
 Der ſtad *Peine* hörden fe de bichte.

Do gewonnen was de ſtad,
 Dachte de Biſcop düſſen rad,
 Wo he möchte darna ryngen,
 Dat he de Förſten möchte von *Peine* bringen.
 He vvolve den Förſten ſchmeren den mund,
 Und doch nicht meinen uth des harten grunde.
 Up eynen bedrechliken vvan
 Hefft de Byfcoep dat gedhan.
 He makede myth den Förſten einen beſtand,
 So togen de Forſten int *Lüneborger* land.
 Myth dem Biſcop ſunder wahn
 Scholde eth gantz in frede ſtan.
 De Biſcop was von gloven nicht dicht,
 He makede einen beſtand, und helt ön nicht.
 De Forſten mith örer macht
 Hebben ör volck up de heyde bracht.
 Von *Soltaw* nicht gar vvyth,
 Dar erhoff ſek de ſtryth
 Am avende *Petri und Pauli*,
 So to vorne is ſcreven hy,
 Is geſcheyn de ſchlacht
 Dat de Herrſchop ummelach.
 Do der Förſten banner ſel,
 Do was verlohren dat gantz ſpel.
 De ſtolten Rüter uth *Myſſen* land,
 De Hertoge *Jürgen* hadde ſynem ſchwager ſand,
 De hebben ridderlike vveer gedhan,
 Se behelden lange ören plan:
 Se leden harde grote noid,
 Se fluchten vvento in den doit.
 Ach! de guden helde
 Wolden nicht entryden uth dem ſelde.
 Se ſegen, dat ön neyn hülpe ſchrach,
 Des kregen ſe eynen qvaden dag.
 De guden gefellen allermeyſt
 Geven up ören geyst.
 God geve öhn ſyne gnade,
 Mach me öhn bidden fro und ſpade,
 Hedden ſe beholden ör leven,
 Vor Rydder mochte me fe hebben ſcreven.
 Se hebben ſtreden ridderlik
 Um der Förſten willen van *Brunſwick*.
 De *frygen knechte* richten up öre hand,
 Ore vvere vvorpen ſe an den ſand,
 Und bleven ſtylle ſtan;
 Und hebben overal neyne vver gedhan.
 Dar vor eigen ſe düſſen ſolt,
 Dat me ſe hengede an eyn holt:
 So ſparen ſe öre ſcho,
 Nicht anderſt hort öhn tho.
 Der vvorden gefangen algelik
Twey Forſten und Heren von Brunſwick;
 By *Soltaw* an der heyde
 Worden ſe gefangen beyde.
 Dar tho all der Heren Rydderſcop,
 Hadden gevvet hals und kop,
 Worden gefangen aldar:
 Is luth und openbar.
 Se ſyn al by den Förſten bleven,
 Des moſten ſe ſek gefangen geven.
 Se vvolden von öhn nicht fleyn,
 Darum is öhn dat unheyl geſcheyn,

Erick de Förste fangen to Zelle quam,
 Wilhelm den Försten de Byfcof nam.
 De Förft Erick hefft sek getröft,
 Myth gölde ys he vvedder gelöft.
 Wylhelm den krig thom ende fath
 Tho Hildsheim in der guden stat.
 De Byfcof mit den Förften makede *eyn beftant*;
 Den helt he myth lofer hant;
 Syn gelöve vvas nicht dicht,
 Dat he hadde lovet, nu helt he nicht.
 We den andern bedregen kan,
 Werth gehalten vor eynem behenden man.
 Hyr na in fivären harden clagen
 Is an den Keyfer gedragen,
 Wo unlöfflik de Förften fyn overtogen
 In guden geloven bedrogen,
 Unverclaget, unvercreven,
 Daranne ys nicht Förftlik bedreven.
 Na angebrachten clagen
 In den fulven dagen
 De Kayferlike Majestat
 Frede ihr allenthalven boden hat:
 We den frede overtrede,
 Und up den andern vvat dede,
 Den vvoide er straffen drade
 In fynes groten ungnade.
 De frede hefft do so lange ftan
 Dat dar recht sprocke ys overgan.
 Den Förften ys ör schade erkant,
 So öhn vvas verdarvet ör lant.
 Werth öhn de schade gulden nicht,
 Syn fe in de achte verphicht.
 De den schaden öhn hedde to gevvant,
 De möten dar by fetten lüde und lant.
 An de Kayferlike Majestat
 De Byfcof de fynen fchycked hat,
 Syn antvvort scholden fe geven,
 Wo de handel vware bedreven.
 Do scholde eyn antvvort fyn gegau,
 Do synt in de achte gedhan
 De Byfcof und fyn anhanck,
 Warth gefungen duffe fanck.
 Se vvorden gemaket gemeyne
 Grot und cleyne,
 Cleyne und grot,
 De mach me alle flän doit.
 Se synt gemeine so eyn hund.
 An ön schal me nicht breken tor ftund.
 Dat volck algemeine
 Repen: *achte und acht sefteyne*.
 Se vvusten noch nicht gantz,
 Wo sek vvoide enden de dantz.
 Nu möt yn recht verftan,
 Dat de feyde ys vvedder an gan,
 Some screff XXI. und XXII. jar
 Is vvorden luth und openbar.
 De Forften hebben sek beredet,
 To *Moringen* avermahl dat volck beschedet.
 Se vvyllen sek myt macht kloken,
 Den Byfcof mit ernite foken,
 Der Forften fchütte is to *Moringen* komen,
 De Forften denken schaffen ören fromen.

Büffen, Schlangen und Cartavven
 De kemen myt dem *grymmigen Lawen*.
 De grymmige Lavve is so ftolt,
 He kan breken fteyne und holt.
 Vor dem Lavven XVIII. perde gyngen,
 De möften öhn von fteden bringen;
 Dar tho vvol hundert vvagen
 Mosten pulver und lode dragen,
 Et gaff God gelücke,
 Thom ersten sochten de Förften *den Hundsrück*.
 De grymmige Lavve eschede in,
 Dat vvoide *Meysenbucke* nicht in den fyn.
 De grymmige Lavve hefft upghesloten,
 Des vvas Meysenbuck verdrotten.
 De sulffte Meysenbuck
 Hadde vaken hört den kuckuck,
 De fanck öhm eyn sodan fanck,
 So dar vvas der büffen clänck,
 So de borch gevvunnen vvard
 Alto der fulven farth.
 Up de borch se lepen,
 Und alle *Brunswick* repen,
 Hyrna ys gescheyn,
 Dat de Förften togen vor den *Lawenfteyn*,
 Des mach me loven meck,
 Dar vvalt gevvunnen borch und bleck.
 Do de Bifcof hefft vernomen,
 Dat de Förften vvolden to öhm komen:
 Do repede he sek uth den vvege,
 He frochte, öhm vvorden pücke und schlege.
 De Borch ys gevvunnen
 By lechter schynen funnen:
 Des repen se alle gelik
Brunswick, Brunswick, Brunswick.
 De Förften hebben sek na *Koldyngen* vvant,
Corde von Alten vvyllen se vverden bekant;
 Se vvyllen kunschop myth öhm maken,
 Und tho öhm vverpen int den daken.
 Myth büffen und schlangen
 Wyllen se gan myth öhm tho klänge;
 Do düth hus vvard gevvunnen,
 Kam de mönck by de nunnan,
 Und repen alle gelik
Brunswick, Brunswick, Brunswick.
Wynzenborg vvard belegt,
 Dat hadde ynne *de rechte knecht*
Henninck Ruscheplaten,
 Dem kemen de Förften recht to mate,
 Dat se öhm affschümen dat feth,
 Dat he by den Forften gefammet het.
Hödeken hadde darmede fyn ftol,
 He makede, dat dat für in dat pulver fel,
 Do konden se sek nicht gevvoren,
 So mosten se dat hus geven den Heren.
 Da vvard gevvunnen dat hus gelik
 Do repen se alle: *Brunswick*.
 Darna al to hand
 Hebben de Forften sek na der *Steynbrügge* vvant:
 De hadde *Hans Barner* ynne,
 Öhm vvas komen uth dem fynne,
 Dat öth scholde in frede ftan,
 Do de Forften de stad *Pejne* gevvunnen han.

He hefft gefört dat recht,
 Do de van *Uffeler* worden schlagen und tred.
 So gewonnen ys de steynbrücke,
 Worden öhm dacht der nücke;
 He moſte wedder ſtarven.
 Den doit haten noch ſine arven:
 Ok de öhm ſyn levent nam,
 Dem ys alle Adel gram,
 Worde he over kommen,
 Syn levent worde öhm wedder nomen,
 Hyr na alto hand
 Hebben ſek de Förſten na *Sladen* gewanth.
 Wo ek my recht bedenke,
 Dat hadde ynne *Sivert Schencke*.
 Et ys gewefen ſyn pant,
 Nu werth et komen in der Förſten hand.
 Dat hus ys gewonnen gelik,
 Do repen ſe alle: *Brunſwick*,
 De hochgeborne Förſten van *Brunſwik* mylde
 Hebben gewonnen myt dem herſchylde
 Dülſe ſes hus vom ſlichte.
 Hört, wes ek ju berichte:
 Daranne de Förſten gewonnen han
 De ſummen goldes, de de hus hebben ſtan;
 Alle eyn und negentich duſent gülden
 Moſte dülſe hus vertynſen und de ſchülden.
 Wes ſe des nicht hebben gedhan,
 Moſten de guden mans dem ſchaden han.
 De Adel, de noch nicht was overtogen,
 Hebben ſek harde ſere bewogen.
 Se hebben gemerket und geſeyn,
 Dat öhn neyn troſt konde ſcheyn,
 So hebben ſe dem Capittel und Byſcop ſcreven,
 Dat ſe öhn hülpe und troſt geven.
 Dat möten ſe dhoyn balde,
 Tegen de Förſten van *Brunſwick* konnen ſe ſek
 nicht enthalden.
 De Forſten wörden ſe dringen,
 Dat ſe möten von dem ſlichte ſpringen.
 De Byſcop myt ſynem Capittel Herrn
 Hedde öhn geholpen gern:
 Do was et nicht in örer macht,
 Des volkes was tö veel int land bracht.
 So de Adel hadde geſcreven,
 Is öhn neyne antwort geven.
 De Byſcop ſprack he konde dat nicht lyden,
 He wolde uth dem lande ryden.
 He wolde öhn ſeggen gude nacht,
 Do he hadde den dantz vordedör bracht.
 Tho *Waldenberge* wunde *Arwyn*
 Eyn rüter hoveſch und ſyn
 Von *Bortfelde* ys he genant
 Hefft ſek gegeben in des Forſten hand.
 Märket und recht verſtat,
Drytheyn duſent gülden he dar anne had.
 De von *Swichelde* tho den tyden
 Von der *Levenberg* plegen to ryden:
 Hört, wat dat hus öhn ſtoit,
 XXXVI. duſent gulden von golde roit.
Evert von Manckhuſen
 Konde vor eynen fynen Junchern muſen,

Grande hefft öhm ſtan
 XIII. duſent gülden ſunder wan,
Poppenborch an der *Leyne*
 Hadde ynne *Hans von Reyden* alleyne,
 XII. duſent gülden hefft öhm ſtan,
 De hadde he darup gedhan.
Artzen hadde ynne von *Manhuſen Joſt*,
 He was dycke wol getroſt:
 Negen duſent gülden hefft öhm ſtan,
 De weren darvor uth gedhan.
Marienborg Cord von Veltheym ynne had
 Vor *Hildesheim* der guden ſtad,
 XII. duſent gulden hefft ſe ſtan,
 De ſynt darvor uth gedhan.
 De von *Oldershufen* ek love
 Se wonen tho *Weſterbove*
 XI. duſent gulden
 Moit ohn von ſchulden.
Bodenborch geyt tho lehhe
 Von den Förſten von *Brunſvik*, ſo ek meyne,
 Und ys der van *Steynberg* arve,
 Dat me dat yo nicht verdarve.
Lynenborch ynne had
Frederick von Weverlynge ane underlath,
 Acht duſent gülden ys eyn gud ſchad
 Hefft he daranne had.
Lutter hadde ynne *Cord Bock*,
 Seven duſen gulden was genoch,
 Dat was deme eyn gud ſchad,
 Dat deſülſte hefft daranne had.
Wydela Harmen hus nicht alleyne
 Syn handel was nicht reyne:
 Negen duſent gülden waren darup gedhan,
 Den meyllen deyl hadde he daran.
Dyderich von Mandelslo hefft he darvon beſchlo-
 ten,
 Des weren de van *Mandelslo* verdroten.
Borchard von Rutenberge und *Hans von Bortfelde*
 Dülſe beyde guden helde
 Hebben ör geld to hope dhan
 An *Olber*, VI duſent gülden ſonder wan.
 Wath et nicht kan vertynſen,
 Sammelen ſe an wycken und lynſen.
Reden ys eygen der *von Reyden*
 Moyt der Forſten von *Brunſwick* beyden,
 Und worden öhn underdhan,
 So mögen ſe öre hulde enttan.
 De up dülſen XIII. börgen ſyn gewefen,
 Konden vor den Förſten nicht genesen:
 Se hebben ſek algelik
 Begeven under de Förſten von *Brunſwick*.
 Se möſten loven und ſweren,
 Se deydent node edder geren.
 Se hebben ſeyn,
 Dat öhn neyn hulpe konde ſcheyn.
 Nu ſynt ſe up den borgen bleven,
 Dar to XXVIII. duſent gülden geven.
 De *Hallerborch* hadde ynne *Bartell Bock*
 Den dreff aff find und rock;
 De ys uth ghebrant,
 Und ſteyt noch in der Forſten hand.

De Rute hebben inne gehad
 Düsse beyde, de hyr screven stat
Syffryt von Rutenberge, Geffert von Bortfelde,
 Düsse beyde guden heide.
 XXIX. dusent gülden hefft öhn de Rute stan,
 Dar möten düsse beyde vor avergan.
 De Rute ys uth gebrant,
 Und steyt noch in der Heren hand.
Her Hans von Steynberge den Woldensteyn:
 Dem ys der gelik ok gescheyn,
 De ys gewonnen und uthbrant,
 Noch steyt he in der Försten hant,
 De Heren hebben ören schaden wroken,
 Und düsse hus synt in den grund broken.
 Myt Dassel ys dat nicht verbleven,
 So tho vorne ys gescreven.
 Dar to ok *Zarstede*
 Is verborget mede.
 By der Leyne *Gronawe*
 Lyt in guter Awe.
 Se weren nicht dycht,
 Se hadden gelovet und helden nicht.
 De Försten weren dar to verdacht,
 Se hebben se wedder thom lowen bracht,
 Vor *Avelde* syn de Försten komen,
 Dar hebben se wunnen und ingenomen,
 Se konden dat nicht gekehren,
 Se mosten sek undergeven dem Heren.
 Seworden gantz verlaten
 Von ören Heren und Prælaten.
 Der gelik ys gescheyn
Myth Holthusen und Wyspensteyn:
 Alle bleke, stede und Bokelbeyn
 Dem was dat alle beqvem:
 De mosten sek under de Försten geven,
 Anderst weren se nicht gebleven.
 De summe der börge, bleke und stede
 De hebben de Försten to seck wunnen mede,
 Der ys in eyner summen overal
Eyn und drytich in der tal;
 An den floren der gülden tal
 De de Adel daran hadde tomal
Tweymal hundredt dusent gülden
Und veyr und seftich dusent gülden
 Mosten düsse huse verschulden.
 Des hebben de Försten entfangen,
 Eyn hundredt dusent und XXXII. dusent *
 Hyr buten ys de brant schat,
 De ys hyr nicht mede in gefath.
 De ys sunderliken up genomen,
 De von den dorpen ys gekomen;
 De to den sehloten hebben gehört,
 De ys sunderliken screven und up gebört.
 Dat spel hadde noch nicht syn recht,
Des hefft sek dat her vor Hildensem legt:
 Up sinte Mauriti barge dar
 Sach me ligen volkes eyne grote schar,
 Dar mochte me schauen
 Mennige schlangen und den grimmjigen Lawen:
 De boden dar oven groth,
 Dat den von Hildesheim sere verdroth.

Se schoten int daken,
 Dat spare und balken knaken.
 De Grave von *Schomborch* dachte an sinem
 moit,
 Dat spel möchte myt öhm nicht werden goit,
 He was denne no so behende,
 He leyt arbeyden to dem ende.
 Dewyle de Försten vor Hildensem lagen,
 Leyt he handelen und dagen,
Dat de Försten öhm nicht tögen in syn land
 Kostede öhm mer, wen he was bekant,
 In den sülvten dagen,
 Do de Försten vor Hildesheim lagen,
 Syn se des to rade gan,
 Wo se dat förder wyllen anslan
 Se vvyllen dar na ryngen,
 Dat se *Peyne* ok möchten an sek bringen:
 So hedden se des slichtes gantze land,
 Dat dem Byscop und Capittel vvas gevvand.
 Dat vvas vvol recht besunnen:
 Wen *Peyne* vvere gevunnen,
 So vvere der von Hildesheim macht nicht sere,
 So hedden se eynen Brunsvvicker thom umme
 Heren.
 Dat her sek vor Hildesheim hadde geleyt,
 Is gethogen vor *Peyne* anderweyt:
 Is vvedder betogen und belegt,
 Und myt groter macht angefecht.
 Dar hebben se so lange legen
 In sney und in regen.
So was Peyne maket so veste,
Dat de Ule bleff syten im neste.
 Wol doch tor sülvten stund
 Worden geschoten in den grund
 Hus und torne,
 Darvon bleff nicht tovoren.
 Des ys vvorden dat slichte so cleine,
 Alle Hildensem, *Sturwalt* und *Peyne*.
 Et was ny so gerynge:
VC. perde konden se tosamem bringen
In eynem dage und nacht,
 Dat hebben de Försten nu an sek bracht.
 De Biscop was eyn Here to Hildesheim und
Peyne,
 Nu ys he worden so cleyne,
 Da me öhn nicht entflüth:
 Thom lande is he reden uth,
 He ys geston uth dem lande,
 Und leth den Försten dat Stichte to pande.
 Et ys eyn olth sproken vvort
 So me dycke hefft gehört:
 Untrüvve hefft umme socht ferne,
 Und schloch thom lesten synen eygen Heren.
 De cappe, de he den Försten hadde to sueden,
 Is öhm over synen eygen hals gleden.
 God de Here von Himmelrike
 Hefft dat gevöget al gelike,
 Dat eyn sodan is gescheyn,
 Wat God schicket, kan neymant entflieyn.
 We vvyllen anvenden unsen flyt,
 Und danken Gode tho aller tyd.

Do de feyde is verdragen,
Is beholden in den sagen
De ansprake und rechticheyt,
De den Försten an Peyne to steyt:

De vvyllen se daranne beholden
Herkomen van den olden.
Wen de Försten gan up den grund,
So hebben se daranne eyn harth punth.

XII.

FRAGMENTVM CHRONICI

HILDESHEMENSIS

VERNACVLO SAXONVM SERMONE SCRIPTI

EX MSTO.

Anno post M. C. tria deinde triginta novemqve,
Nocte vigil Christi *Dammo* subversus ab alto:
Ædibus in sacris sacer est mactatus ad aras
Parvulus in cunis, vitali & luce privatus.

DO ist die dam von dem von Hildensheimb thom lestenmaal verstorret: der priester in der H. Kristmisse todt gestecken, unnd die kleinen kinderckens in die wiegen umbgebracht, die Borgemeister hadde sinen sone up dem damme wonent tho sick geroepen, und oenen nicht willen verlahen: sus were he ock umme dat levent kamen. Hirvor hebben sie den Keiser mutten straffe gebe, und in die gülden büßen kiken, ock dat huf *Marienborg*, vor der stadt harde an die Instere gelegen, bawen mutten.

Anno 1428. liepen eilff *Schodüvels* tho Hildensheimb up der straten, die hieten Henni Linekogel, Henrich Warnesen, Eggert Stein, Rudolff von Harlessen, Hans Volekolt, Hans Berendes, Herman Heddesen, Curd Breskeke, Hans Holthausen, Warner Reinckelmans, und Hans Theves, der worden etliche erf lagen, dan sie sich övell up der straten anstellenden; deden frauen, megde und kinder verfehren, darvon hefft dat *Schodüvels Cruze* in Hildensheimb vor der korsners hofte stahend den namen bekommen.

Anno 1485. do brennenden die von Hildensheim *Hohenhameln* uth, und gewunnen den kerckhoff unnde die kerken: grepen aldar 150. mann gelangen, darunder wehren Hans von Steinbargk, unnd Bartold von Rutenbarg. Dat geschach des fridages vor pingsten.

In der vorbeschreven *Veibede*, des mandags nach Matthias dage, dess ülbigen jahres, do hadden die von Hildensheimb öhren Bischoff hulde und aidt upgesagt.

In düssen sülfigen jahre, der Bischoff van Hildensheimb mitt hulpe *Herzog Hinrichen*, *Herzogs Wilhelms sohne*, branten aff die wahre up den Galgbarg, den Knevel, Uppener, Bethmer und Ismar Thorne, und haweten die rade unde den galgen vor der stadt umb. Es legen ock die von Dransfelde sechs dage vor Hildensheimb, ehe sie sick viend erclerene.

Anno 1488. erhoff sick ein groet krieg zwvischen *Herzog Henrich*, *Herzog Wilhelms sohne*, unnd der stadt *Braunschweig*: und vvo die von Hildensheimb den von Braunschwig mit spiefe, pulver, loth unnd andern sacken nicht vvehren tho hulpe kommen, vvolle sie die schanze verfehren hebben. Dan die von Hildensheimb domals, nicht vviert van Peyna, zveymahl eines tages, den Hertogen in die flucht sloagen, und vwort also die stadt Braunschwig dorch hulf dero von Hildensheimb erholdenn.

Anno 1493. geschag eine *schlachtung uff dem Bleckensteder dahn*, zwvischen Hertog *Heinrichen* van Braunschwig, und der beiden stede Braunschwig und Hildensheimb: und es behielten die beiden steden den plaz, sloagen den Hertogen, und nehmen sin gesctütte.

Anno 1495. do gevvan *Bischoff Barteldt* zu Hildensheimb neben der stadt Hildensheimb Hanse von Hardenbarg dat haus *Hardenbarg* aff, darumb dat he up dat Stiffte gerovet hadde. Dat geschach nach unfere leven Frauven Latern.

Anno 1496. fridages nach Lucia, vvorden for der stadt Hildensheimb 2. *boven* afgehovven die köppe: hiet die eine Werner Buddeker, der ander Cordt. Dan sie konden mit öhrer duvelschen kunst alle Frauven unnd jungfrauven tho falle bringen.

Anno 1510. ist das *Bergtorff* vor Hildensheim thom andern mahl verstorret vvorden, unde den lüden alle darh öhre genommen vvorden. Zur straffe haben die von Hildensheimb, so lange die stadt stehn vvird, unnd evviglich zu geben versprochen drey vvacxsene becken licht, so vor dem Ho-missen-altar hengen, vvelche nummer ausgeloschen vverden, sondern tagh und nacht brennen müssen.